



Zufrieden: Referenten und Vertreter der Reha-Kliniken freuen sich über die hohe Teilnehmerzahl bei der Fachtagung im Kaiserpalais.

FOTO: MARTINA NENTWICH

Nachsorge soll verbessert werden

7. Sozialarbeiterfachtagung: Rund 150 Teilnehmer informieren sich im Kaiserpalais über das Entlassmanagement für Patienten in Kliniken

Von Heidi Foreich

■ **Bad Oeynhausen.** Auch nach der Krankenhausbehandlung brauchen viele Patienten noch Hilfe: weitere Medikamente, einen Rollator, eine stationäre Reha-Maßnahme beispielsweise. „Die Nachsorge kann noch verbessert werden“, bilanziert Ulrich Kurlemann die Sozialarbeiterfachtagung zum Thema Entlassmanagement.

Rund 150 Mitarbeiter aus zehn Kliniken waren ins Kaiserpalais gekommen, um sich in der von Kurlemann moderierten Veranstaltung zu in-

formieren. Ausrichter war in diesem Jahr die Maternus Klinik, die wie die anderen sechs Bad Oeynhausener Reha-Kliniken und der Weserland-Klinik Bad Seebuch der Arbeitsgemeinschaft Reha angehört.

Alle Tagungsteilnehmer arbeiten im Sozialdienst und leisten einen wichtigen Beitrag zum Entlass-Management. „Wir kümmern uns um ambulante Pflege, Anschluss-Heilbehandlungen und geben bei Bedarf Tipps für eine krankheitsbedingte berufliche Neuorientierung“, zählt Kurlemann, hauptberuflich Abteilungsleiter Sozialdienst an der

Uniklinik Münster, einige Arbeitsbeispiele auf.

Seit Oktober letzten Jahres gelten für das Entlass-Management der Krankenhäuser neue gesetzliche Vorgaben. Kernstück ist das Entlassgespräch, in dem ein Arzt den Patienten genau über die Einzelheiten der Nachsorge informiert. Wie ausführlich ein Patient aufgeklärt werde, läge jetzt nicht mehr im Ermessen eines Arztes. Kurlemann: „An diese Vorgaben müssen sich alle Kliniken halten“.

Allerdings sei das neue Entlass-Management nicht nur durch die umfangreiche Do-

kumentationspflicht mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden. „Da ist in der Praxis noch viel Luft nach oben“, betont Kurlemann und hofft auf „gesetzliche Nachbesserungen“.

Denn die Anforderungen an die Sozialarbeiter sind auch aus einem anderen Grund gestiegen.

Die Patienten werden immer schneller entlassen, brauchen mehr Unterstützung bei der Nachsorge. Kurlemann: „Der Sozialdienst bildet beim Entlassmanagement eine gleichwertige Säule neben Medizin und Pflege“.

[Handwritten signature]
S.W.